Namslauer Stadtblatt.

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau.

Amtlicher Anzeiger für die städtischen Behörden

Bezugs-Preise:
Das „Namslauer Stadtblatt“ erscheint wöchentlich sechsmal: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen monatlich 1,35 Goldmark. Postbezüge nur für den Kalendermonat. Offerten- und Auskunftsgebühr 10 Goldpfennig. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigen-Preise:
Für die **einspaltige** Petitzeile oder deren Raum 15 Goldpfennig, für Auswärtige 25 Goldpfennig, im Reklameteil (am Schluß des redaktionellen Teils) die einspaltige Petitzeile 75 Goldpfennig. **Schluß der Anzeigenannahme bis 8 Uhr vorm. am Erscheinungstage, für größere Anzeigen jedoch schon tags zuvor.** Für Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Kleine Anzeigen nur gegen Vorauszahlung.**

55. Jahrgang. — **Fernsprecher 94.**

Nr. 202. | Verantwortlich für Schriftleitung: Franz Otto, Namslau. | Dienstag, den 30. August. | Druck, Verlag und Expedition: Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H. | **1927.**

Der Stahlhelm an die Studentenschaft.

Berlin, 27. August. Der Stahlhelm veröffentlicht einen Aufruf an die deutsche Studentenschaft, in dem er die deutschen Studenten dazu auffordert, sich erneut in die Front der deutschen Freiheitsbewegung einzureihen. Das staatsbürgerliche Leben in seinen vielgestaltigen Anforderungen begnüge sich nicht mehr mit der bloßen Kampfbereitschaft, sondern verlange die Erweiterung der kämpferischen Verpflichtung.

Am Beginn des Wintersemesters wird die planmäßige Arbeit des Studentenamtes des Stahlhelms wieder einsetzen; der Stahlhelm hofft dabei auf zahlreiche Mitarbeit der Akademiker.

Schadenersatzforderungen der Hotelbesitzer.

Berlin, 27. August. Der Flaggenkonflikt zwischen den Hotels, der Preußischen Regierung und dem Magistrat Berlin wird nun auch die Gerichte beschäftigen. Die Hotelbesitzer sind der Ansicht, daß das Vorgehen des preußischen Ministerpräsidenten und des Oberbürgermeisters eine Schädigung ihrer Geschäfte bedeute. Sie wollen die preußische Regierung und den Magistrat für den entstehenden Schaden haftbar machen, da eine ganze Anzahl wirtschaftlicher Organisationen, die in den bekannten Hotels festliche Veranstaltungen abhalten wollten, jetzt zurückgetreten sind mit der Begründung, daß die Mitglieder der Regierung und des Magistrats eine Einladung ablehnen würden. Auf Grund dieser Unterlagen wollen die Hotels, an der Spitze Hotel Esplanade, Schadenersatzprozesse führen.

10 000 Mann Besatzungsverminderung.

Paris, 27. August. Wie bereits gemeldet, hat das französische Kabinett sich entschlossen, den englischen Forderungen in gewissen Punkten nachzukommen. Die französische Regierung ist nunmehr bereit, die französische Truppenstärke am Rhein um 7000 Mann herabzusetzen, jedoch soll die gesamte Herabsetzung 10 000 Mann nicht überschreiten. In diesem Punkt sind beide Kabinette von Paris und London einig. Von französischer Seite hofft man, daß die nunmehr zugestandene Herabsetzung um 7000 Mann französischer Truppen die englische Zustimmung finden wird, und daß im Laufe der kommenden Besprechungen zwischen Chamberlain und Briand in Paris ein Uebereinkommen erzielt werden wird.

Was den letzten Kabinettsrat anbetrifft, so verlautet darüber noch, er verlief sehr stürmisch und die gegenteiligen Meinungen der einzelnen Minister prallten außerordentlich heftig auf einander. Der Vertreter der äußersten Rechten im Kabinett, Marin, äußerte sich in der Oeffentlichkeit, die sogenannte nationale Einigung sei zuweilen ein wahres Kreuz und man müsse sich oft ins Gedächtnis zurückrufen, was alles auf dem Spiele stehe, um sie nicht aufzugeben.

Die englische Note.

Paris, 27. August. „Matin“ will in der Lage sein, Angaben über den Inhalt der Note zu machen, die das Foreign Office gestern vormittag im Quai d'Orsay überreichen ließ und über deren Inhalt der Ministerrat gestern beriet. Dieses Schriftstück enthalte sechs Punkte:

1. Die Lage erlaube, dem bedingten Versprechen einer Herabsetzung der Stärke der Besatzungstruppen nachzukommen.

2. Diese Herabsetzung werfe in keiner Weise den Grundsatz der vorzeitigen Räumung auf und könne nicht als Etappe zum vollkommenen Verzicht auf die territorialen Pfänder angesehen werden.

3. Der Zweck der Besetzung sei, die Zahlungen nach dem Dawesplan zu verbürgen.

4. Es sei nicht Sache Deutschlands, die Zahl der Effektivbestände festzusetzen, und die Gesamtheit der Zahl der deutschen Garnisonen vor dem Kriege von 50 000 Mann könne nicht als Grundlage für die Absetzung der gegenwärtigen Notwendigkeiten dienen.

5. Man könne insgesamt 60 000 Mann englischer, französischer und belgischer Truppen als berechtigt, notwendig und genügend erachten.

6. Die Zurücknahme von etwa 9000 Mann würde sich proportional verteilen, damit Großbritannien im Rheinland einen Stamm von Truppen erhalte, der es genügend vertrete.

Unerwartete Wirkung sozialdemokratischer Hetze.

Wien, 27. August. Eine große Ueberraschung brachten heute die Wahlen in die Personalverwaltung der Wiener Polizei. Diese war bisher sozialdemokratisch, und zwar saßen im Arbeitsausschuß fünf Sozialdemokraten und ein Mitglied der Unpolitischen Bürgerlichen Union. Die heutigen Wahlen in Wien ergaben gerade das Gegenteil, indem fünf Vertreter der Unpolitischen Bürgerlichen Union und ein Sozialdemokrat gewählt wurden. Das Ergebnis ist zweifellos auf die fortgesetzte Hetze der sozialdemokratischen Presse gegen die Wiener Polizei zurückzuführen.

Oelstreit zwischen Bolivien und Paraguay.

Newyork, 27. August. Nach Meldungen aus Buenos Aires ist zwischen Bolivien und Paraguay ein Streit wegen der Oelländereien im Chaco-Gebiet ausgebrochen. Eine in Buenos Aires zusammentretende gemischte Kommission soll eine Lösung des Konflikts herbeizuführen suchen. Im Falle eines Mißerfolges dieser Bemühungen ist der Ausbruch von Feindseligkeiten zu befürchten.

Die Opfer des Erdbebens auf Formosa.

Tokio, 27. August. Wie amtlich mitgeteilt wird, sind durch das Erdbeben bei Tainon auf Formosa am 25. August 11 Personen getötet und 50 schwer verletzt worden. 700 Häuser und 20 Läden und Warenlager sind zerstört worden.

Schwarze Pocken in Spanien.

Madrid, 27. August. Aus Ronda in Andalusien werden fünf Fälle schwarzer Pocken gemeldet.

Zu dem Eisenbahnunglück am Montblanc.

Berlin, 27. August. Zu dem Eisenbahnunglück am Montblanc, wobei unter anderem Rittergutsbesitzer Dr. Walter Josephy aus Wederau mit Frau und Tochter ums Leben gekommen sind, wird noch berichtet, daß die Familie in Chamonix im Hotel du Montblanc wohnte und am Tage des Unglücks einen Ausflug mit der Zahnradbahn unternommen hatte. Sie gehörte zu denen, die ursprünglich mit einem späteren Zuge hatten heimkehren wollen, aber durch den Schneesturm zu einer früheren Heimkehr veranlaßt wurden.

Das 300 000 Mark-Los gezogen.

Berlin, 27. August. Bei der heutigen Hauptziehung der Preußischen Klassenlotterie wurde die Nummer 345 136 mit dem zweiten Hauptgewinn von 300 000 Mark gezogen. Da jede Ziehung in zwei Abteilungen herauskommt, kommen auf dieses Los im ganzen 600 000 Mark. Davon gelangen nach Abzug von 120 000 Mark an Abgaben 480 000 Mark zur Auszahlung. Von dieser Summe sind in der ersten Abteilung 240 000 Mark nach Frankfurt am Main und in der zweiten Abteilung 240 000 Mark nach Berlin gekommen. Sowohl das Los in Frankfurt am Main wie auch das in der Hauptstadt wurde von den Gewinnern in Achtel-Teilen gespielt.

Vor zehn Jahren.

21. August. Englische Angriffe bei St. Julien (nordöstlich Ypern), zwischen Staden und Menines und westlich und nordwestlichlich Lens gescheitert. Eine Kohlenhalde südwestlich der in Brand geschossenen Stadt Lens in englischer Hand.

Vor Verdun Weiterkampf. Der Feind im Südostteil des Avocourt-Waldes. Höhe 304 in der Nacht zum 22. August planmäßig von uns geräumt. Eindringen der Franzosen in Samogneux. Sonst die feindlichen Angriffe abgeschlagen.

Südlich Trotus-Tal rumänische Angriffe gegen Grocesci und nordöstlich Soveja gescheitert.

Schlacht am Isonzo und auf dem Karst. Veh in Feindeshand. Im übrigen alle italienischen Anstürme vergeblich.

Deutsches Marineluftschiff nördlich Hornsriff bei Angriff auf englische Seestreitkräfte abgeschossen.

22. August. Zwischen Langemarck und Hollebeke auf 15 Klm. Front großer englischer Angriff. Unsere Stellung gehalten bis auf den Herenthage-Wald und eine Stelle östlich St. Julien.

Vor Verdun nur beiderseits Straße Vacherauville—Beaumont kleiner französischer Geländegewinn.

Die russischen Stellungen westlich der Aa bis zur Linie Oding—Bigain geräumt und von uns besetzt.

Erbitterte Kämpfe an der Isonzo-Front und auf dem Karst ohne Erfolg für die Italiener.

Die offene Stadt Freiburg i. Br. abermals von feindlichen Fliegern bombardiert, einer im Luftkampf abgeschossen.

Luftangriff auf Margate, Ramsgate und Dover sowie auf Plätze am Humber, 3 feindliche und zwei deutsche Flugzeuge verloren.

Französisches Kriegsschiff „Golo“ im Mittelmeer versenkt.

23. August. Englische Angriffe bei Westhoek, bei Lens und an der Bahn Arras—Douai gescheitert.

Bei Soveja und im Susita-Tal ergebnislose feindliche Angriffe.

24. August. Am Nordwestrand des Herenthage-Waldes örtlicher Erfolg der Engländer. Englische Angriffe bei Lens abgeschlagen. Südlich Vendhuille den Engländern das Gehöft Gillemont entrissen.

Staatliche Lotterie-Einnahme Haesler

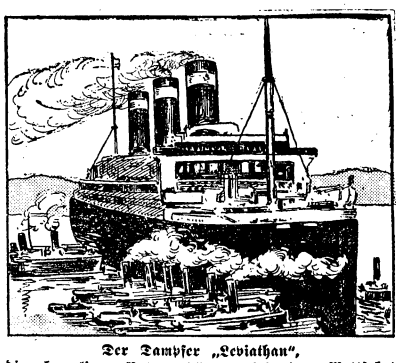
1/3 Los nur 3 Mk. pro Klasse.

Ziehung der 1. Klasse am 14. und 15. Oktober 1927.

Spezialgeschäft für Tabakfabrikate

Haesler

Namslau—Bernstadt.



Der Dampfer „Leviathan“,
die ehemalige „Vaterland“, der bei einer Wettfahrt Amerika—Europa über den Ozean den Sieg davontrug. Er hat zur Fahrt 5 Tage 13 Stunden 45 Minuten benötigt.

Französischer Angriff in 3 Klm. Breite gegen Südfront von St. Quentin abgeschlagen.
Vor Verdun die Franzosen, nach Luftstoß gegen die von uns geräumte Höhe 304, beim Vordringen nordwärts gegen den Forgesbach zwischen Malancourt und Béthincourt zurückgejagt.
Isonzo-Schlacht. Die österreichische Linie auf der Hochfläche von Bainsizza—Heilige Geist 2 bis 7 Klm. zurückverlegt. Der Monte Santo geräumt und von den Italienern besetzt. Am Monte San Gabriele, vom 24. August bis 7. September Mittelpunkt der Isonzo-Schlacht, die Italiener dauernd abgeschlagen.

25. August. Vorstoß der Franzosen von Höhe 344 (östlich Samogneux) abgewiesen.
Im Gebiete des Monte San Gabriele, auf Hochfläche Bainsizza—Heilige Geist und östlich Auzza erbitterte Kämpfe.

26. August. Angriffe von Kanadiern zwischen St. Auguste und Lens blutig abgeschlagen.
Westlich Le Catelet örtlicher Einbruch der Engländer bei den Gehöften Malakow und Cologne.
Vor Verdun Kämpfe bei Beaumont, im Fosses- und Chaume-Wald, die Anfangserfolge den Franzosen wieder entrissen. Zwischen Maas und Straße Beaumont—Vacherauville alle französischen Angriffe gescheitert.
Nordwestlich Jacobstadt russische Stellungen auf dem Südufer der Düna geräumt und von uns besetzt.
Nordwestlich Soveja rumänische Höhenstellungen erstürmt und gegen heftige Gegenstöße behauptet.

27. August. Großer Durchbruchsversuch der Engländer in Flandern (Ypern—Menin—Langemarck—Roulers—Hollebeke) blutig gescheitert.
Vor Verdun Beaumont bis auf ein kleines Franzosennest in unserer Hand.
Auf dem Nordufer des Pruth stark verschanzte russische Stellungen auf der Dolzok-Höhe und das Dorf Bojan erstürmt, die Russen hinter den Rakitna-Abschnitt zurückgeworfen.
Nördlich Soveja (Sustita-Tal) die am 26. August genommenen Höhen wieder in Feindeshand.

Werbt für das Namslauer Stadtblatt!

Finanzfragen der Landgemeinden.

Steuervereinheitlichung und Besoldungsreform.

Der Vorstand des Verbandes der Preußischen Landgemeinden, der sich aus Vertretern aus allen Teilen Preußens außer Rheinland und Westfalen zusammensetzt, trat am Donnerstag in Berlin zu einer Tagung zusammen.

Zu dem Entwurf eines Steuervereinheitlichungsgesetzes wurden Richtlinien festgelegt, nach denen der Grundgedanke der Vereinheitlichung besaht wird. Abgelehnt wird das Anhörungsrecht der Berufsvertretungen. Weiter heißt es:

Es muß eine verstärkte und wirksame Mitwirkung der Gemeinde bei der Veranlagung, dem Verfahren, Stundung und Erlaß der Steuern unbedingt gefordert werden. Die an sich wünschenswerte Vereinheitlichung der Steuerbescheide bringt die Gefahr der Verzögerung mit sich infolge verspäteter Zustellung und in weiterer Folge verzögerte Steuereingänge. Deshalb ist eine Sicherstellung der Gemeinden etwa durch Vorschußleistung des Reiches für die Gemeinden notwendig.

Im Anschluß an die Ausführungen des Generalsekretärs des Verbandes Standke-Berlin über die bevorstehende Besoldungsreform in ihrer Rückwirkung auf Gemeinde- und Schulverbands-Haushaltspläne wurde eine Entschließung angenommen, in der die Zahlung von Vorschüssen an die Gemeindebeamten in Erwartung der Besoldungsreform empfohlen wird.

Versteigerungen in Hartlieb.

Die 65. Zuchtviehauktion des Verbandes Schlesischer Rindviehzüchter E. V. Breslau, die wie immer in den Ausstellungsräumen des Verbandes am Rennbahnweg stattfindet, wird mit 85 Bullen und 41 weiblichen Tieren beschickt sein, die sich wie folgt auf die einzelnen Abteilungen verteilen: Schles. schwarzbuntes Niederungsvieh 59 Bullen, 10 Kühe, 27 Kalben, Rotbuntes Niederungsvieh 18 Bullen, 1 Kuh 3 Kalben, Schles. Rotvieh 5 Bullen, Rote Ostfriesen 1 Bulle. Der Beginn der Auktion ist auf Donnerstag, den 8. September 11 Uhr vormittags festgesetzt. Der Versteigerung geht eine Bullenprämiierung voraus, die um 7,30 Uhr vorm. beginnt. Die weiblichen Tiere sind sämtlich auf Trächtigkeit untersucht. — Ebenfalls am 8. September vorm. 9 Uhr findet eine Zuchtschweineversteigerung in Breslau—Hartlieb statt. Zum Auftrieb gelangen über 50 Tiere bester leistungsfähiger Blutlinien beider Rassen. Unter anderem werden Nachkommen der bekannten Edelschweinvatertiere Polyphem, Sallu, Siegwin, Damasus, Reinhold, Wernersdorfer, Fasching, Impuls, Falke, Edelknabe und der Landschweineber Sixt, Sibirier und Reichsjunge zum Verkauf gestellt.

Lokales.

Namslau, den 28. August 1927.

= **Ausbau der Bahnstrecke Brieg—Namslau—Neumittelwalde.** Die Pressestelle des Preußischen Staatsministeriums teilt uns folgendes mit: Die Antwort auf eine Kleine Anfrage (Nr. 1748 Preußischer Landtag), betreffend den Ausbau der Bahnstrecke Brieg—Namslau—Neumittelwalde, der von der Bevölkerung aus Gründen der Verkehrs- sowie Siedlungspolitik als besonders wichtig und dringlich angesehen wird, dürfte weite Kreise interessieren. Der Preußische Minister für Handel und Gewerbe hat die Frage 1 dieser Kleinen Anfrage: „Ist das Staatsministerium bereit, in Anbetracht der wirtschaftlichen Notlage der niederschlesischen Grenzbezirke mit allen Mitteln sich dafür einzusetzen, daß mehr als bisher für den Wiederaufbau der Wirtschaft etwas getan wird?“ wie folgt beantwortet:

„Den niederschlesischen Grenzbezirken wird die Preußische Staatsregierung wie sie es bereits — insbesondere auch innerhalb des Ortsprogramms — getan hat, besondere Fürsorge zuwenden.“

Die Frage 2: „Ist das Staatsministerium weiter bereit, dafür zu sorgen, daß der Bau der Bahnstrecke Brieg—Namslau—Neumittelwalde umgehend in Angriff genommen wird?“ ist wie folgt beantwortet:

„Die Preußische Regierung beschäftigt sich schon seit längerer Zeit mit dem Bahnbauprojekt Brieg—Namslau—Neumittelwalde und hat sich mit der Reichsregierung wegen Ausführung des Unternehmens als Bahn des allgemeinen Verkehrs in Verbindung gesetzt. Es wird z. Zt. von den beteiligten Reichsressorts geprüft, ob und in welchem Umfange Mittel des Reiches für den Bau bereitgestellt werden können. Das Ergebnis der weiteren Verhandlungen muß abgewartet werden.“

= **Ausbildung im Hufbeschlag.** Die nächsten Termine für den Beginn der 4 Monate betragenden Lehrgänge bei den Lehrschmieden sind folgende: 1) Zentralhufbeschlaglehranstalt der Kammer Breslau (Technischer Direktor Marschner) 15. September 1927; 2) Lehrschmiede Glogau (Lehrschmiedemeister Polasky) 3. Oktober 1927 und 2. Januar 1928; 3) Oberlausitzer Lehrschmiede Görlitz (Lehrschmiedemeister Kunze) 1. November 1927.

= **Anmeldung zur Hengstkörung für die Provinz Niederschlesien.** Anmeldungen zur diesjährigen Hengsthauptkörung müssen spätestens bis 1. September d. J. bei der Landwirtschaftskammer vorliegen. Nach dem 1. September sind erhöhte Anmeldegebühren zu zahlen. Auf die in Heft 29 erschienene ausführliche Bekanntmachung wird nochmals hingewiesen. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß der Herr Oberpräsident der Provinz Niederschlesien die Festsetzung der Körgebühr von 20 Rm. je Hengst genehmigt hat.

= **Kurpfuscherei bei Tieren.** Nach dem Amtlichen Preußischen Pressedienst vom 13. August 1927 nimmt der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Anlaß, darauf hinzuweisen, daß in dem Unterricht über Gesundheitspflege auch die Notwendigkeit der Bekämpfung des Kurpfuschertums zu betonen sei. In gleicher Weise, wie über die Kurpfuscherbehandlung menschlicher Krankheiten Aufklärung zu verbreiten sei, sei auch der Kurpfuscherei bei Tieren entgegenzutreten. Die deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums in Berlin—Wilmersdorf, Motzstraße 36, steht zu jeder gewünschten Aufklärung, insbesondere zur Uebersendung von Druckmaterial jederzeit zur Verfügung.

= **Eine 8 Pfennig-Briefmarke.** In der Reichsdruckerei wird zur Zeit an der Herstellung der neuen 8 Pfennig-Marke eifrig gearbeitet. Bis jetzt sind nur einige Postämter damit beliefert worden. Man hofft, daß in wenigen Tagen an sämtlichen Postämtern des Reiches mit dem Verkauf begonnen werden kann.

= **Hutausstellung auf der Messe.** Der Hinweis, durch den die Messegesellschaft Privatleute auf die vom 4. bis 6. September stattfindende Ausstellung von alten Hüten, Schirmen und Stöcken aufmerksam machte und zu einer Beschickung anregte, hat ein sehr erfreuliches Resultat gehabt. Von allen Seiten laufen, wie die Messegesellschaft mitteilt, Anmeldungen für alte Stöcke und Schirme ein, jedoch sehr spärlich für alte Hüte. Da aber anzunehmen ist, daß noch mancher Damenhut aus den letzten 50 Jahren treu behütet in irgendeiner dunklen Schrankecke ruht, auch sicherlich noch mancher Hut und manche Mütze aus der Biedermeierzeit aufbewahrt wird, so wäre es zu begrüßen, wenn auch noch eine größere Anzahl von Kopfbedeckungen zur Verfügung gestellt würde. Es kommen nicht nur deutsche, sondern auch ausländische Stücke in Betracht. So sind bereits verschiedene Stücke aus China und Japan gemeldet. Die Breslauer Messe A.-G., Breslau 1, Elisabethstraße 6, bittet, ihr die Stücke ohne vorherige Anmeldung zuzusenden, da die Zeit drängt. Unkosten werden vergütet.

= **Rundfunk und Gottesdienstzeit.** Reichsminister des Innern, von Keudell, hat betreffend Rundfunkdarbietungen

Der goldene Weg.

Originalroman von Elly Grauber.

Nachdruck verboten.

49. Fortsetzung.

Sie reichte ihr die Hand, führte sie zu dem zierlichen hellblau seidenen Ecksofa.

Erwartungsvoll sah sie die fremde Frau an. Die suchte vergeblich nach Worten, setzte an, um plötzlich in hilfloses Weinen auszubrechen.

Bestürzt griff Elena die magere, abgearbeitete Hand. „Liebe Frau Ostroth, was ist ihnen? Ich bitte sie, sprechen sie sich aus.“

Die kleine Frau trocknete die Augen, um ihren Mund zuckte es. „Gnädige Frau, ich komme, um für meinen Mann zu bitten.“

„Ich verstehe Sie nicht.“

„Heute hat's ihm der Herr Abteilungsvorsteher gesagt, daß ihm am ersten Dezember gekündigt werden soll. Sehen sie, gnädige Frau, er ist als Buchhalter doch wirklich nicht auf Rosen gebettet, drei Kinder haben wir auch. Was soll denn aus denen nun werden, wenn der Vater so plötzlich seine Stellung verliert. In Karlsruhe hat er so einen guten Posten gehabt, der sicher und fest war. Und nur deshalb ist er ja ans Werk hierher gegangen, weil er noch besser bezahlt wurde. Nun heißt's auf einmal, er würde zu teuer. Eine billige Kraft sollte ihn ersetzen. Ach, das ist gewiß alles gut und richtig, und der Herr Doktor kann sich das auch einrichten, wie er es braucht und für nötig hält. Aber was fangen wir an? Mitten im Winter? Woll soll in dem kleinen Ort mein Mann nun gleich eine Stellung finden? Wir müssen zurück nach der Großstadt, aber der teure Umzug! Und woher das Geld nehmen, um dort zu leben, bis wieder eine Existenz geschaffen ist?“ Sie weinte aufs neue.

Elena saß reglos. Ein Wirbel neuer Eindrücke um stürmte sie.

„Warum wenden sie sich in der Angelegenheit nicht an meinen Gatten?“ Die Frau schüttelte trübe den Kopf. „Ach, was sollte das nützen! Wenn der Herr Doktor auf uns arme Frauen hören wollte, müßte er ja das halbe Personal zurückengagieren.“

„Wie?“ In jähem Entsetzen starrte Elena die andere an. Eine eiskalte Hand griff plötzlich nach ihr, würgte sie.

Frau Ostroth sprach weiter. „Mein Mann weiß nichts davon, daß ich die gnädige Frau um Hilfe bitte. Er war aber so verzweifelt, daß ich glaubte, er würde sich ein Leid antun. Da habe ich alle meine Hoffnung auf sie gesetzt. Gnädige Frau, sie haben auch ein Kindchen. Sie können es sich gewiß gut vorstellen, wie es mir zu Mut ist. Ich bitte ja nur, daß sie es so weit bringen, daß mein Mann seine Stellung behalten kann, bis er einen anderen Posten gefunden hat. Um meiner Kinder willen bitte ich sie.“

Eine Mutter flehte hier, eine Frau, die um das Glück des Mannes, der Kinder bangte.

Aber der Notschrei dieser Einzelnen schwoll an zum Brausen, das aus den Kehlen der anderen drang, die das gleiche Los erfahren. Mütter streckten ihr die Kinder entgegen, die weinten, Männer wendeten sich ab im Zorn, in der Erbitterung, oder suchten gleich den andern ihren Blick: Hilf du uns, die du weißt, was es heißt, ein Kind zu hegen und zu lieben!

In dieser Stunde erwachte in Elena Ravensberg das Bewußtsein der Verantwortung für alle die, deren Kraft und Talent für sie arbeitete. Aber es war mehr als das. Sie fühlte sich eins mit ihnen, verwandt in ihrem Streben, ihren Hoffnungen. Nicht um das Werk ging es ihr und den anderen. Das Kind war der Preis dieses wütenden Kampfes, das junge blühende Leben, das ihrer aller Zukunft war. Was bedeutet es, daß Vater und Mutter ringen und sich mühen mit der Gegenwart, daß sie selbst demütig die Stirn im Staube baden. Um so lichter, um so fröhlicher ist der Weg des Kindes.

Elena konnte sich später nicht erinnern, ob es in dieser blauen Stunde des Novembertages ihr klar zum Bewußtsein gekommen war, daß nun ihres Dornenpfades schwerster Teil begann, aber das empfand sie deutlich: Sie ging den Weg mit leichtem Schritt, denn jeder Blutstropfen ihres Herzens ward zum leuchtenden Flammenzeichen, daß die Mutterliebe nicht strauchelte, sondern tapfer das Werk vollendete, das ihres Sohnes Zukunft sicherte.

Beide Hände der Frau ergriff sie. „Jetzt sollen sie nicht mehr weinen. Es wird alles gut; verlassen sie sich darauf — sie, und auch die anderen.“

„Gnädige Frau, ich danke ihnen ja von Herzen. Mir ist's so wohl plötzlich — —“ Tränen strömten über Elenas Hände, zwei schmale Lippen preßten sich darauf in unaussprechlicher Dankbarkeit.

Und wieder war Elena allein.

Licht jetzt! Die elektrischen Kerzen flammten auf. Ihr Schein brach sich in echtem Baccarat, tändelte mit dem Prunk des Venetianerspiegels.

Ihr Blick streifte verächtlich die blitzende Pracht. „Und um zu sparen, müssen Väter brotlos werden.“ Dunkelheit herrschte wieder in dem Zimmer.

Elena ging hinüber durch den glasbedeckten Palmengang und ließ sich ihrem Gatten melden.

Fortsetzung folgt.

an Sonn- und Feiertagen während der gottesdienstlichen Zeit folgendes Schreiben an den deutsch-evangelischen Kirchenausschuß gerichtet: Im Verlauf der von mir mit dem Reichspostminister geführten Verhandlungen hat der Rundfunkkommissar, Herr Staatssekretär a. D. Dr. Bredow, die Leiter der an die Reichsrundfunkgesellschaft angeschlossenen Rundfunkgesellschaften darauf hingewiesen, daß an der bisherigen Gepflogenheit, mit Rücksicht auf den Gottesdienst die Vormittagsstunde von 10—11 Uhr an Sonn- und Feiertagen rundfunkfrei zu lassen, unbedingt festgehalten werden muß, und daß eine Ausnahme im Einvernehmen mit der Reichsfunkgesellschaft nur von Fall zu Fall zugelassen werden darf, wenn es sich um Uebertragungen von ganz besonders wichtigen, im allgemeinen Interesse liegenden Veranstaltungen handelt, auf deren Zeitbeginn die Rundfunkgesellschaft ohne Einfluß ist.

= **Beurlaubung.** Der Kreismedizinalrat Dr. Troeger in Oels ist vom 4.—30. September d. J. beurlaubt. Sein Vertreter ist der Medizinalrat Dr. Fricke in Trebnitz.

= **Schmograu.** Bestätigt wurde der Oberinspektor Herr Max Hülsmann von hier als Gutsvorsteher-Stellvertreter für den Gutsbezirk Schmograu.

= **Sterzendorf.** Während der Abwesenheit des Amtsvorstehers, Rittergutsbesitzers Herrn Graf von Saurma in Sterzendorf in der Zeit vom 28. August bis 18. September 1927 werden die Amtsgeschäfte von dem Amtsvorsteher-Stellvertreter, Stellenbesitzer Herrn Rogatzig in Sterzendorf geführt werden.

= **Staatliche Lotterie-Einnahme Haesler. Gewinn-Nummern** (10. Tag):

10 195, 50 479, 135 054, 135 058, 135 082, 135 086, 223 528.

Im Geschäftslokal liegen Gewinnlisten zur unentgeltlichen Einsichtnahme aus.

Handwerkertagung in München.

Im alten Münchener Rathaussaale, der mit den Innungsfahnen reich geschmückt war, wurde am Donnerstag die Vertreterversammlung des Deutschen Handwerker- und Gewerbekammertages eröffnet. Unter den Ehrengästen bemerkte man u. a. den Ministerpräsidenten Dr. Held, den Oberbürgermeister von München Scharnagl und den Landtagspräsidenten Dr. Königsbauer. Nach Begrüßungsworten des Ehrenmeisters des deutschen Handwerks Plate entbot namens der bayerischen Staatsregierung Ministerpräsident Dr. Held zugleich im Namen sämtlicher deutschen Länderregierungen der Versammlung herzlichen Gruß und freundlichen Willkommen. Der Krieg und die Nachkriegszeit, so führte der Ministerpräsident aus, habe auch für Handwerk und Gewerbe verderbliche Folgen gezeitigt. Der Lebenswille aber und die Energie, die in dem deutschen Handwerk und Gewerbe ruhen, seien stärker gewesen als alle Stürme. Heute dürfe man sagen, daß dieser Teil der deutschen Wirtschaft vor einem neuen Aufstieg stehe. Zweifellos hätten auch die Regierungen größtes Interesse an der Förderung von Handwerk und Gewerbe, den Ständen, die so stark mit dem Heimatboden verwachsen sind, und aus denen Heimatliebe, Staatsgemeinschaft und Staatsbürgertum erwachsen. Wenn Handwerk und Gewerbe heute der Industrialisierung des Vaterlandes geopfert werden würden, dann müßten zweifellos schwerste Schäden für das ganze Vaterland eintreten.

Wer in der deutschen Wirtschaft den Persönlichkeitsgedanken, den wir für eine künstlerische und ideelle Gestaltung aller Güter, für die wir leben, nötig haben, in den Vordergrund rücken wolle, der könne nicht wünschen, daß das deutsche Handwerk zurückbleibe. Die Gesundung unseres Vaterlandes sei nur dann gewährleistet, wenn wir wieder einen starken Gewerbe- und Handwerkerstand haben. Pflicht des Reiches und der Länder sei es daher, bei all den Nöten, die an das deutsche Handwerk herantreten, helfend mit einzugreifen. Neben der Staatsvereinfachung sei aber auch die Umorganisierung in den einzelnen Schichten unseres Wirtschaftslebens notwendig, und es sei besonders zu begrüßen, daß gerade diese Frage auch auf der heutigen Vertreterversammlung eine umfassende Erörterung finde.

Die Grüße und den Dank für die Einladung überbrachte namens der Reichsregierung Reichskommissar für das Handwerk und das Kleingewerbe Ministerialdirektor Dr. Reichardt-Berlin, der zugleich die Grüße des Reichswirtschaftsministers und des Reichsministers der Finanzen übermittelte. Er beleuchtete die wertvolle Arbeit, die die Kammern und Fachverbände in der letzten Zeit geleistet haben, was zu der besten Hoffnung berechtige, daß schon für die nächste Zukunft wieder von einer Aufwärtsbewegung gesprochen werden könne.

Reichstagsvizepräsident Esser wies in seiner Begrüßungsansprache auf die im letzten Tagungsabschnitt des Reichstages verabschiedeten, für das Handwerk besonders wichtigen Gesetze hin und versicherte, daß im Rahmen des Möglichen alles geschehen solle, um durch gemeinsames Zusammenwirken mit Handwerk und Gewerbe bei den kommenden Gesetzen die Interessen des Handwerks nach besten Kräften zu wahren.

Nach weiteren Begrüßungsansprachen trat man in die sachliche Beratung ein, die mit Referaten über die Stellungnahme der wirtschaftlichen Spitzenverbände zur Verwaltungsreform und über die rationelle Gestaltung der berufsständischen Gemeinschaftsarbeit begann.

An den Reichspräsidenten wurde nachstehendes Huldigungstelegramm gesandt: „Seinem hochverehrten Ehrenmeister entbietet der in Bayerns Hauptstadt versammelte Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag ehrfurchtsvollen Gruß. gez. H. Plate."

Inserieren bringt Gewinn.

= **Deutsche Luftfahrt-Lotterie.** Wir machen unsere Leser auf die in der heutigen Ausgabe erscheinende Anzeige vorstehender Lotterie noch besonders aufmerksam. Ziehung vom 15. bis 17. September. Einzellos 1.— Mk., Doppellos 2.— Mk.

= **Kempen** (Polen). Vor Kurzem begab sich der 16jährige Sohn eines im Kreise Kempen (Polen) wohnenden Kaufmanns mit noch einigen jungen Leuten vom Gymnasium in Kempen über die Grenze nach Deutschland mit der Absicht, zu Fuß eine Weltreise anzutreten. Die deutschen Grenzpolizeibehörden wurden sofort benachrichtigt. Der Ausreißer konnte an der tschechischen Grenze festgenommen und seinen Eltern zugeführt werden.

Allerlei aus aller Welt.

* **„Blätter für Wäsche, Kleider, Putz"** nennt sich eine Zeitschrift, die neuerdings der Letteverein in Berlin herausgibt. Sie ist zunächst aus dem Gedanken entstanden, mit seiner ehemaligen Schülerschaft die Fühlung aufrecht zu erhalten und sie auf ihrem Arbeitsgebiete modisch, geschmacklich und technisch anzuregen und zu unterstützen. Die Leitung des Lette-Vereins hofft auch Gönner und Interessenten aus weiteren Kreisen zu gewinnen, will aber mit der neuen Zeitschrift anderen keine Konkurrenz machen.

* **Ein indischer Gauner.** Der indische Kaufmann Ganpraf-Rai-Sharma war vor einiger Zeit als Teilhaber in eine Berliner Firma aus der Elektrobranche eingetreten. Während der Berliner bei der Gründung der G. m. b. H. eine Geschäftseinlage von 150 000 Mark machte, erklärte der Inder, der über bare Mittel nicht zu verfügen vermochte, seine ausgedehnten und ausgezeichneten Beziehungen zu der indischen Handelswelt dafür in die Wagschale werfen zu wollen. Jetzt ist der Erzt, der seinen Sozius um mehr denn 250 000 Mark betrog, flüchtig geworden. Wie die Kriminalpolizei inzwischen ermittelte, hat der saubere aus Lahore stammende Herr auch an anderen Orten große Betrügereien verübt.

* **Tod durch einen Insektenstich.** Die Ehefrau eines Postassistenten in Königsberg (Ostpreußen) wurde dieser Tage von einem Insekt gestochen, so daß der betreffende Körperteil anschwoll. Der Arzt ordnete die sofortige Ueberführung in das Krankenhaus an, doch war jede Hilfe vergebens, da durch den Stich tödliches Gift in das Blut eingedrungen war. Wenige Tage darauf trat bereits der Tod ein. Die bedauernswerte Frau, die erst 48 Jahre alt war, hinterläßt sieben unversorgte Kinder.

* **Brückeneinsturz im Treptower Deep.** Beim Transport von Steinen rammte auf der Nega beim Ostseebad Treptower Deep ein von einem Motorboot geschleppter Prahm einen Pfeiler der Brücke, die den Badeort mit dem westlichen Dünengelände verbindet. Ein Teil der Brücke ging in Trümmer. Glücklicherweise wurde diese im Augenblick des Unfalls von Badegästen nicht passiert, so daß lediglich Materialschaden entstand.

* **Ein Personenzug der englischen Südbahn entgleist.** Bei Sevenoaks in der Grafschaft Kent hat sich ein schweres Eisenbahnunglück zugetragen. Ein Personenzug der Südbahn entgleiste, wobei sämtliche Personenwagen bis auf drei umstürzten. Zwölf Personen wurden getötet, zwanzig schwer und dreißig leicht verletzt. Der im Zuge befindliche Pullmanwagen wurde gänzlich zertrümmert. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht festgestellt.

* **Mißglückter Aufstieg Courtneys.** Der englische Flieger Kapitän Courtney wurde gezwungen, den Start seines Fluges nach Amerika zu verschieben. Er versuchte mit drei weiteren Personen in Calshot zur ersten Etappe seines Fluges abzufliegen. Es gelang ihm jedoch nicht, mit dem Flugzeug vom Wasser hochzukommen. Nach vier vergeblichen Versuchen wurde der Start aufgegeben, bis das Gewicht des Flugbootes verringert worden ist. Einer der Bealeiter soll jetzt zurückgelassen werden, ebenso soll auch die mitzuführende Benzinmenge verringert werden. Wie weiter verlautet, hat Courtney seine Flugroute geändert. Er wird nicht, wie zuerst beabsichtigt, direkt nach Neufundland fliegen, sondern seinen Weg über die Azoren nehmen. Den Rückflug von New York beabsichtigt er jedoch ohne Unterbrechung zu machen.

Programm der Schlesischen Funkstunde.

Montag: 16,30: Wiener Weisen. 18: Oberingenieur Schulz: Von Breslau durch Thüringen nach München." 18,50: Erich Weijand: „Wandertage im Eulengebirge." 18,50: Für den Sendebezirk Gleiwitz: Zur Einführung des Selbstanschlußbetriebes im Fernsprechwesen in Oberschlesien. 19,20: Dr. Ringmann: Ursprung und Entwicklung des Tanzes." 20: Schlemmereien. Heiterer Vortragsabend, Gustav Herrmann. 21: Das auslandsdeutsche Lied. Hans Schubert-Meister (Tenor).

Dienstag: 15,45: Kinderstunde. 16,30: Flotow-Lortzing. 19: Rechnungsrevisor Pachnicke: „Die Einrichtung der Arbeitsgerichte." 19,35: Uebertragung aus Gleiwitz: „Oberschlesien im Spiegel deutschen erzählenden Schrifttums". 20,15: Uebertragung aus dem „Friebeberg": Volkstümliches Konzert des Schlesischen Landesorchesters. 22,15: Mitteilungen der Verbandes der Funkfreunde Schlesiens. 22,30: Uebertragung aus der Bonbonniere: Tanzmusik der Kapelle Weber.

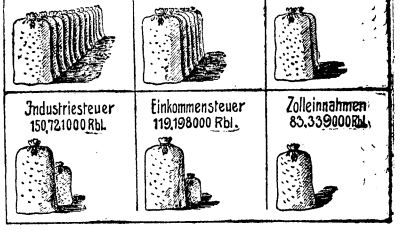
Mittwoch: 16,30: Unterhaltungskonzert. 18: Jugendstunde: Stud. phil. Friedrich: „Eine Schülerfahrt von Basel bis Marseille". 18,50: San.-Rat Dr. Hauck: „Wirtschaftliche und statistische Lehren der Hygiene." 19,20: Alfred Zindler: „Das Süßwasser-Aquarium." 20: Heitere Willy-Buschhoff-Stunde. 20,50: Kammermusik: Hermann Zanke (Flöte), Dr. Laserstein (Violine), Max Auerbach (Klavier). 21,30: Blick in die Zeit.

Donnerstag: 16,30: Konzert. 18: Aus Büchern der Zeit: Dr. Milch. 19: Otto Heuschele: „Der Brief im deutschen Geistesleben. 19,35: Stunde des Landwirts: Dipl.-Ing. Maiwald: Energieerzeuger für Kraftpflüge." 20,15: Der Kirschgarten. Eine Tragikomödie von Anton Tschechow. 22,15: Mitteilungen der Schlesischen Funkstunde.

Die Steuererträgnisse in Sowjetrussland.

Der Steuerertrag in Sowjetrussland betrug in den ersten 9 Monaten des lauf. Geschäftsjahres:

Insgesammt	Verbrauchssteuer	Landwirtschaftssteuer
1266,585000 Rbl.	624,179000 Rbl.	202,432000 Rbl.



Industriesteuer	Einkommensteuer	Zolleinnahmen
150,721000 Rbl.	119,198000 Rbl.	83,339000 Rbl.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kirche.

Gottesdienstordnung von Dienstag, den 30. August, bis Sonntag, den 3. September einschließlich.

Dienstag um 7 Uhr Schulmesse. — Donnerstag, den 1. September, ab nachm. 5 Uhr Beichtgelegenheit aus Anlaß des Herz Jesu-Freitag — Freitag früh 5/6 Uhr Herz Jesu-Amt mit heil. Segen; um 7 Uhr Schulmesse. — Sonnabend um 6 Uhr Hochamt am Schutzengelaltar. — Am Sonntag 6 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion des Arbeiter-, Gesellen- und Jugendvereins. Um 3/4 8 Uhr Kindergottesdienst mit heil. Segen. 9 Uhr Predigt mit anschließendem Hochamt. Um 9 Uhr auch Gottesdienst in Wilkau.

Produktenmarktbericht.

Der Vorstand der Breslauer Produktenbörse hat beschlossen vom 11. August 1927 ab die Notierungen sämtlicher an der Börse gehandelten Produkte nicht mehr „ab Verladestation", sondern frachtfrei Breslau vorzunehmen. Bei Notierungen für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten wirkt sich demnach die Aenderung dahin aus, daß der bisher berücksichtigte Frachtabschlag von 80 Pf. je 100 Kilogramm in Fortfall kommt.

Amtliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse vom 27. August 1927 gezahlten Preise in Reichsmark bei sofortiger Bezahlung (nur für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis) frachtfrei Breslau in vollen Waggonladungen. — Getreide: Brotgetreide weiter fest. — Mehl: Fest.

Tägliche amtliche Notierungen (100 kg):

Getreide:	27.	26.	Oelsaaten:	27.	26.
Weiz. 75 Effektg. min.	27,20	27,20	Winterraps*	—,—	28,00
Rog. 71 Effektivg. min.	24,50	24,30	Leinsamen*	—,—	35,00
Hafer alt *	25,30	25,30	Senfsamen*	—,	35,00
dto. neu *	20,00	20,00	Hanfsamen*	—,—	—,—
Braugerste **	25,00	25,00	Blaumohn * nom.	—,	79,00
Mittelgerste*	21,50	21,50			
Wintergerste*	20,70	20,70			

* Mittlere Art und Güte.
** Gute Ware wird höher bezahlt.

Der 1. September

steht vor der Tür. Wer bisher versäumt hat, das **„Namslauer Stadtblatt"** bei unseren Austrägern und Ausgabestellen in der Stadt oder der zuständigen Postanstalt für den Monat **September** zu bestellen, der hole diese Unterlassung

noch heute

nach, damit keine Unterbrechung im Bezuge unseres Blattes eintritt.

Der Preis bleibt unverändert!

Neueste Nachrichten.

(Depeschen des „Namslauer Stadtblattes.)"

Schwarze Tage für die Landwirtschaft.

Durch die starken Wolkenbrüche der letzten Tage wurden, wie die Blätter berichten, an der Westküste Schleswig-Holsteins die Marschen aufs schwerste mitgenommen. Roggen- und Kartoffelfelder sind überflutet. Soweit das Korn noch auf dem Halm stand, hat es sich zum großen Teil umgelegt und ist vom Wasser völlig bedeckt, sodaß es für die Ernte wertlos sein dürfte. Außerdem besteht Gefahr, daß auch der bereits geerntete Roggen zu keimen beginnt. Die Städte Heide und Büsum wurden von dem Unwetter besonders schwer heimgesucht. In Württemberg haben die ungewöhnlich starken Regenfälle der letzten Tage bei Crailsheim, Heidenheim und Laubheim zu Hochwasser geführt, das die noch nicht eingebrachte Ernte völlig vernichtete. In Heidelberg ist der Neckar im Laufe einer Nacht so stark gestiegen, daß die Arbeiten am Neckarkanal ernstlich gefährdet sind. Die Neckarschiffahrt mußte am heutigen Tage eingestellt werden.

Eisenbahnunfall in Koblenz.

Koblenz, 29. August. Um 16 Uhr 18 Min. stieß am Sonntag der Personenzug 411 im Koblenzer Hauptbahnhof auf den unbesetzten Triebwagen 2150 auf. Eine Anzahl Reisende und einige Eisenbahnbedienstete wurden leicht verletzt. Der Betrieb ist nicht gestört, der Materialschaden gering. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt.

Bootsunglück auf der Maas.

Maastricht, 27. August. Heute vormittag schlug auf der Maas in der Nähe von Borgharen aus bisher noch unbekannter Ursache ein Ruderboot plötzlich um, wobei alle Insassen, sechs Arbeiter, ins Wasser fielen. Während zwei durch andere Boote gerettet werden konnten, ertranken die vier übrigen.

Die Arbeitszeit bei der Reichsbahn.

Da das letzte Angebot der Reichsbahn an die Arbeitnehmer, die wöchentliche Arbeitszeit von 60 auf 57 Stunden herabzusetzen, nicht angenommen wurde, haben sich, laut Vossischer Zeitung, die Gewerkschaften jetzt an den Reichsarbeitsminister gewandt, der zur Beilegung des Streites einen Schlichter eingesetzt hat. Die Schlichtungsverhandlungen sind auf den 5. September festgesetzt worden.

Jeden Posten Braugerste
kauft laufend und bittet um **direkte** bemusterte Angebote.
Brauerei A. Haselbach, Namslau.
Telefon: Nr. 11.

Existenz
für strebsames junges Ehepaar.
30.— Wochenlohn, Verdienst bis 60.— und mehr, wo der Mann Liste hat, bestellte Margarine (Lebensmittel) an Privat mittels Rad oder Karren, was gestellt wird, zu bringen. Leerer, luftiger Keller muß zur Verfügung gestellt werden. Nur Leute mit gutem Ruf und Sicherheit wollen sich bewerben, da es eine Vertrauensstellung ist.
Angeb. unter **A. L. 20107** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Breslau I.**

Ein fleißiges, ehrliches
Mädchen
das die Wäsche versteht und Zimmer aufräumen kann, kann sich per 1. Oktober melden bei
Frau Elise Tietze
Germania-Drogerie.

Inserieren bringt Gewinn!

Dr. Senftner-Brot
Dr. Senftner Brot
Gegen einen frühen Tod Schützt dich Dr. Senftner Brot
Dr. Senftner
Bei ständigem Genuss wirksames Vorbeugungsmittel gegen Aderverkalkung und Lungenleiden. Dr.-Senftner-Brot, durch Autoritäten glänzend begutachtet, unterscheidet sich geschmacklich nicht von anderem Brot.
Zu haben in allen durch Plakate gekennzeichneten Bäckereien u. Verkaufsstellen.
Dr. Senftner-Brot ist bestimmt zu haben bei H. Franke, Kreuzburgerstraße 5, Karl Hannig, Klosterstraße.

Bekanntmachung.

Mit der Erhebung der Kanalgebühren auf Grund der vom Bezirksausschuß unterm 27. September 1926 genehmigten Gebührenordnung wird am 31. August 1927 begonnen. Die Erhebung erfolgt erstmalig für die Vierteljahre April/Juni und Juli/September 1927 in einer Summe. In Zukunft erfolgt die Erhebung vierteljährlich bis zum 15. des zweiten Monats im Vierteljahre. Ueber die Veranlagung zur Zahlung der Gebühren wird den Steuerpflichtigen eine Benachrichtigung zugestellt, die durch den Steuerzettel erfolgt. Die Gebühren können nach vergeblicher Anmahnung im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens beigetrieben werden.

Den Zahlungspflichtigen steht gegen die Veranlagung der Einspruch zu, welcher binnen einer Frist von vier Wochen nach erfolgter Zustellung der Veranlagungsbenachrichtigung bei dem Magistrat einzulegen ist.

Gegen den darauf ergehenden Beschluß steht dem Pflichtigen innerhalb einer Frist von zwei Wochen die Klage im Verwaltungsstreitverfahren bei dem Bezirksausschuß in Breslau offen. Durch Einspruch und Klage wird die Verpflichtung zur Zahlung der Gebühr nicht aufgehoben.

Namslau, den 25. August 1927.

Der Magistrat.
Dr. Lober.

Lichtbildbühne
Namslau **Schwuntek's Saal** Böhmwitz.
Auf vielfachen Wunsch läuft
Versunkene Flotte
Seeschlacht am Skagerrak
heute, Montag, den 29. August
zum letzten Male.
Weitere Verlängerung unmöglich.
Die Geschäftsleitung.

Werbt für das „Namslauer Stadtblatt".

Namslauer Lichtspiele
Grimm's Hotel.
Heut, Montag 8 Uhr
„Der Zigeunerbaron"
Nach der schönsten Operette von Johann Strauß
letzte Vorführung.

Visitenkarten
fertigt an
Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H., Namslau.

Junges Mädchen
16—20 Jahre, zu 2 Kindern, 2½ und 4½ Jahr, die auch im **Haushalt** behilflich ist, **kann sich melden.**
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Stadtblattes.

Ein gut möbliertes
Zimmer
ist per 1. September
zu **vermieten.**
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Stadtblattes.

Kaiser-Natron
ist sterilisiert, besonders mild in Geschmack und sehr bekömmlich. Bestes Magensalz gegen Sodbrennen, Magensäure etc. Nur in grüner Original-Packung, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezepte gratis.
Arnold Holste Wwe., Bielefeld (3-45)

Oeffentliche Ziehung unwiderruflich 15.—17. September
im Meistersaal, Berlin, Köthener Str. 38, unter notarieller Leitung und Aufsicht des Polizeipräsidiums
Deutsche **Lustfahrt** Lotterie
18124 Gewinne u. 2 Prämien i. W. von M.
210000 Höchstgewinn auf ein Doppelloos i. W. v. M.
100000 Höchstgewinn auf ein Einzelloos i. W. v. M.
50000
2 Hauptgew. im Wertev. je Mark **30000**
2 Prämien im Werte von je Mark **20000**
usw. usw.
Sämtl. Gewinne werden auf Wunsch der Gewinner mit 90% des planmäßigen Wertes in bar ausgezahlt.
Einzelloos 1 M. Doppelloos 2 M.
Porto und Liste 35 Pf. extra
5 Einzelloose einschl. Porto und Liste 5 M.
5 Doppelloose „ „ „ „ 10 M.
erhältlich bei den Staatl. Lotterie-Einnehmern und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. Nach außerhalb gegen Nachnahme od. Einzahlung auf Postscheckkonto.
A. MOLLING, BERLIN W8
Unter den Linden 3a.
Postscheckkonto Berlin 26328

Zur Anfertigung
Von Drucksachen jeder Art
in moderner und sauberer Ausführung bei schnellster Lieferung
empfiehlt sich
Namslauer Druckerei-Gesellschaft
m. b. H.
Namslau, Andreas-Kirchstraße No. 18.